

# Abfallbericht 2021

Kurzbericht Abfallplanung und Abfallstatistik des Kantons Thurgau  
15. November 2021



## Einleitung

Die Kantone werden in der **Abfallverordnung (VVEA; SR 814.600) aufgefordert, eine Abfallplanung zu erstellen und sie periodisch zu überprüfen. Insbesondere soll der Bedarf an Anlagen zur Kehrichtverbrennung und der Bedarf an Deponievolumen und Deponiestandorten beurteilt werden. Bei der Bedarfsplanung müssen die Kantone regional zusammenarbeiten. Die Planung muss auch Massnahmen des Kantons aufzeigen, die zur Vermeidung und Verwertung von Abfällen getroffen werden.**

**Die Abfallplanung des Kantons Thurgau wird auf der Webseite des Amts für Umwelt veröffentlicht. Sie umfasst auch die jährlich aktualisierte Abfallstatistik. Die Deponieplanung wurde im März 2021 in einem separaten Bericht publiziert. Alle zwei Jahre wird die Abfallplanung überprüft. Die Zusammenfassung dieser Überprüfung wird im Abfallbericht als Broschüre veröffentlicht. Der Abfallbericht enthält auch die vorgeschlagenen Massnahmen, um die Ziele der Thurgauer Abfallbewirtschaftung zu erreichen.**

[umwelt.tg.ch/abfallbericht](http://umwelt.tg.ch/abfallbericht)

## Aufgaben des Kantons

Die Aufgaben und Zuständigkeiten der verschiedenen Akteure im Abfallbereich leiten sich aus den Gesetzen und Verordnungen des Bundes ab. So liegt die Verantwortung für die Entsorgung von Abfällen immer beim Abfallerzeuger. Die Verantwortlichkeit hängt auch von der Art der Abfälle ab. Für Siedlungsabfälle ist die öffentliche Hand zuständig, für gewerbliche Abfälle grundsätzlich die Abfallerzeuger. Mit dem kantonalen Abfallgesetz hat der Kanton Thurgau seine Aufgaben und jene der Gemeinden präzisiert. Das Amt für Umwelt ist für den Vollzug der Abfallgesetzgebung verantwortlich und hat u.a. folgende Aufgaben:

- Erstellung und Nachführung der Abfallplanung
- Weiterentwicklung der Abfallwirtschaft
- Sicherstellung der verursachergerechten Finanzierung
- Harmonisierung und Koordination des Vollzugs
- Bewilligung von Bau- und Planungsgesuchen für Abfallanlagen
- Überwachung und Kontrollen
- Information und Beratung von Gemeinden, Abfallanlagen und Unternehmen

## Leitsätze der Thurgauer Abfallbewirtschaftung

Im Ressourcen Dialog haben sich die Akteure der Abfallwirtschaft Schweiz auf elf Leitsätze zur Entwicklung der Abfall- und Ressourcenwirtschaft bis 2030 geeinigt. Der Kanton Thurgau hat diesen Dialogprozess unterstützt und orientiert sich selbst an diesen Leitsätzen. Die Leitsätze umfassen sowohl ökonomische als auch soziale und ökologische Grundsätze. Es wird ein fairer Wettbewerb zwischen den Marktteilnehmenden und ein hinsichtlich Kosten, Umweltnutzen und Kundenfreundlichkeit optimiertes Entsorgungssystem angestrebt. Es ist auch künftig eine Kernaufgabe der Abfall- und Ressourcenwirtschaft des Kantons Thurgau, die Entstehung von Abfällen wenn möglich zu vermeiden, Abfälle zu verwerten und die Sekundärrohstoffe – nach Ausschleusung der Schadstoffe – in die Stoffkreisläufe zurückzuführen. Eine Priorisierung der Massnahmen in Bezug auf ihren ökologischen und ökonomischen Nutzen ist dazu unabdingbar. Schlussendlich tragen alle Akteure die Verantwortung für die Umweltauswirkungen von Produkten über den ganzen Lebenszyklus.

[www.ressourcentrialog.ch](http://www.ressourcentrialog.ch)

## Highlights 2021

- Der Regierungsrat hat die vom Amt für Umwelt erarbeitete Deponieplanung für die Jahre 2021 bis 2050 mit Beschluss vom 16. März 2021 genehmigt.
- Im Auftrag der Konferenz der Vorsteher der Umweltschutzämter der Ostschweiz (KVU Ost) wurde im Projekt «Abfallmengenprognose» die für die thermische Behandlung in Kehrichtverbrennungsanlagen relevante Abfallmenge bis 2035 mit einem Prognosemodell für die Ostschweiz (AR, AI, GL, SH, SG, GR, TG, ZH, FL) ermittelt.
- Der Verband KVA Thurgau plant einen Ersatz der Kehrichtverbrennungsanlage in Weinfelden. Die Inbetriebnahme ist für 2030 vorgesehen.

# Übersicht Abfallkennzahlen (weitere Daten und Grafiken: [umwelt.tg.ch/abfallbericht](http://umwelt.tg.ch/abfallbericht))

		2010	2018	2019	2020	Trend
Wohnbevölkerung Kanton Thurgau	Einw.	247'073	275'488	278'727	282'080	↗
<b>Entstandene Siedlungsabfälle im Kanton Thurgau</b>						
Kehricht aus öffentlicher Sammlung	t	39'700	45'100	45'100	46'900	↗
Wertstoffe aus Separatsammlung (Papier/Karton, Glas, Alu/Weissblech, Metall)*	t	29'800	26'800	27'700	28'900	↔
Siedlungsabfall (Kehricht öffentliche Sammlung + Wertstoffe*)	t	69'500	71'900	72'800	75'800	↗
Siedlungsabfälle pro Einwohner (Kehricht öffentliche Sammlung + Wertstoffe*)	kg/Einw.	281	261	261	269	↘
Recyclingquote (Anteil Wertstoffe* im Siedlungsabfall)	%	43	37	38	38	↘
Kehricht aus direkter Anlieferung (v.a. Gewerbe und Industrie)	t	52'700	68'000	74'600	74'200	↗
Kehricht gesamt (öffentliche Sammlung + direkte Anlieferung)	t	92'400	113'100	119'700	121'100	↗
Kehricht gesamt pro Einwohner	kg/Einw.	374	411	429	429	↗
Sonderabfälle (S) und begleitscheinpflichtige andere kontrollpflichtige Abfälle (akb)	t	kA	94'300	69'100	68'300	↘
<b>Entsorgte oder verwertete Abfälle in Abfallanlagen im Kanton Thurgau</b>						
Behandelter Kehricht in der KVA Thurgau	t	139'600	147'400	150'100	150'000	↔
Importierter Kehricht in der KVA Thurgau	t	52'800	58'700	58'100	55'000	↔
Kompostierte oder vergärte biogene Abfälle	t	54'100	58'000	67'300	70'800	↗
Sonderabfälle (S) und begleitscheinpflichtige andere kontrollpflichtige Abfälle (akb)	t	kA	65'700	36'200	48'800	↘
Andere kontrollpflichtige Abfälle (ak)	t	kA	284'500	426'900	353'800	↗
Bauabfälle	t	361'000	487'000	502'000	455'000	↗
<b>Abgelagerte oder verwertete Mengen im Kanton Thurgau</b>						
Mineralische Bauabfälle (exkl. Aushub; in Deponien)	t	52'800	54'200	49'600	78'800	↗
Verschmutzter Aushub (in Deponien)	t	144'000	227'100	295'100	261'500	↗
Unverschmutzter Aushub (in Deponien, Gruben, bei Terrainveränderungen)	m <sup>3</sup>	1'077'200	962'500	746'000	664'600	↘

**Trend:** längerfristiger Trend der Mengenentwicklung; **kA:** keine Angaben vorhanden; \* ohne Grünabfälle und separat gesammelte Abfälle aus schweizweiten Sammelsystemen wie PET und Elektroschrott

## Abfallanlagen im Thurgau

Im Kanton Thurgau werden rund 140 bewilligte Abfallanlagen betrieben. Diese nehmen die Abfälle entgegen, bereiten sie auf oder leiten sie zur Entsorgung (Verbrennung, Deponierung) oder zur stofflichen Verwertung weiter. Bezüglich Siedlungsabfälle ist der Kanton Thurgau in drei Verbandsgebiete aufgeteilt. 66 der 80

Thurgauer Gemeinden gehören zum Verband KVA Thurgau, der die Kehrichtverbrennungsanlage in Weinfelden (KVA Thurgau) betreibt. Zwei der vier Regionalen Annahmезentren (RAZ) werden vom Verband KVA Thurgau selber betrieben. 13 Gemeinden im Hinterthurgau entsorgen über den Zweckverband Abfallverwertung Bazenheid (ZAB), mit der Kehrichtverbren-

nungsanlage in Bazenheid. Die Gemeinde Horn entsorgt ihre Siedlungsabfälle über den Verband A-Region, wo der Kehricht in der Kehrichtverbrennungsanlage in St.Gallen behandelt wird.



# Beurteilung 2021

## Abfallvermeidung

Im Rahmen der "Grünen Wirtschaft" hat das BAFU die Abfallvermeidungsstrategie "Minimize 2040" gestartet, bei der sich auch das Amt für Umwelt Thurgau aktiv einbringt. Bei der Abfallvermeidung konzentriert sich die Strategie auf die vier Handlungsfelder Bauwerke und Baustoffe, Verpackungen, Nahrungsmittel sowie Metalle. Auch der Kanton Thurgau steht in dieser Thematik noch am Anfang, trotzdem gibt es bereits vielversprechende Aktivitäten wie etwa die Umsetzung des Konzepts für den Einsatz von Recyclingmaterial im Hoch- und Tiefbau. Auch private Initiativen wie das historische Bauteillager Ostschweiz helfen, dass ausgebaute Bauteile weiterverwendet statt entsorgt werden. Das Amt für Umwelt unterstützt seit längerem die Internet-Plattform «Reparaturführer». Im Umweltunterricht "Abfall und Konsum" in der Volksschule lernen die Schülerinnen und Schüler, welchen Einfluss auch sie auf den Ressourcenverbrauch haben.

## Littering und illegale Abfallentsorgung

Littering wurde gerade in der Pandemie-Zeit stärker wahrgenommen, weil sich Leute vermehrt im öffentlichen Raum aufhalten. Derzeit gibt es jedoch keine Daten, die eine Zu- oder Abnahme des Litterings im Kanton Thurgau aufzeigen können. Am 17. Juni 2020 wurde im Grossen Rat eine Interpellation eingereicht, die höhere Bussen fordert. Das Amt für Umwelt führt bei den Gemeinden eine Umfrage durch, um den Bedarf nach weiteren Massnahmen zu ermitteln. Bei grösseren Abfallmengen und mutwillig unsachgemässen Entsorgen spricht man von illegal abgelagertem Abfall. Der Abfallinspektor hat 2020 sieben Fälle bearbeitet, wovon vier zur Anzeige gebracht wurden.

## Siedlungsabfälle

Die Siedlungsabfallentsorgung im Kanton Thurgau ist dank der Verbandsstruktur gut organisiert und auch über die Gemeindegrenzen hinweg optimiert. Die Siedlungs-

abfallmenge (Kehricht und Wertstoffe) ist in den letzten Jahren leicht gestiegen, was etwa zu gleichen Teilen an der Zunahme der Kehrichtmenge aus öffentlicher Sammlung (auf 46'900t) und der Zunahme der Wertstoffmenge (auf 28'900t) liegt. Pro Kopf betrachtet ist die Siedlungsabfallmenge von 2006 bis 2015 leicht zurückgegangen; primär, weil aufgrund des veränderten Medienkonsums immer weniger Altpapier anfällt. Seit 2016 steigt die Siedlungsabfallmenge pro Person in der Tendenz wieder leicht an und beträgt aktuell 269 kg.

## Kehricht und Kehrichtverbrennungsanlagen

2020 fielen im Kanton Thurgau 121'100 t Kehricht an, 46'900 t aus der öffentlichen Sammlung und 74'200 t aus Direktanlieferungen von Gewerbe und Industrie. 77 % wurden in der KVA in Weinfelden, 22.6 % in Bazenheid und 0.4 % in der KVA St. Gallen thermisch behandelt. Die Kehrichtmenge inkl. Direktanlieferungen hat seit 2006 von 80'000 t (339 kg/Kopf) auf heute über 120'000 t (429 kg/Kopf) überproportional zur Thurgauer Bevölkerung zugenommen. In Zusammenarbeit mit den Ostschweizer Kantonen wurde eine Abfallprognose bis 2035 erstellt, die künftig regelmässig nachgeführt wird. Im Kanton Thurgau rechnet man im Basisszenario mit einer Zunahme von 151'000 t im Jahr 2019 (inkl. bislang bereits importierter Abfall) auf rund 174'000 t bis 2035; dies entspricht einer Zunahme von knapp 1 %/Jahr). Die Kapazität der KVA Thurgau reicht aktuell für die im Verbandsgebiet anfallende Kehrichtmenge (2020: 95'500 t) sowie die vertraglich langfristig vereinbarte Importmenge aus Süddeutschland (2020: 37'900 t) aus, die Anlage ist jedoch mit der thermisch behandelten Menge 2020 von 150'000 t maximal ausgelastet. Aufgrund der aktuell 25 Jahre alten Anlage (Inbetriebnahme 1996), wachsender Abfallmengen und langer Planungshorizonte, plant der Verband einen Ersatzneubau per 2030 am gleichen Standort in Weinfelden. Bei der Dimensionierung der voraussichtlichen

Kapazität geht der Verband von einer Prognose bis 2050 aus und bezieht eine Reservekapazität mit ein.

## Separat gesammelte Wertstoffe

Die Recyclingquote der Siedlungsabfälle im Kanton Thurgau lag im Jahr 2020 bei rund 38%. In der Recyclingquote werden nicht alle Wertstoffe erfasst – so fehlen z.B. separat gesammelte PET-Getränkeflaschen, Elektroschrott und biogene Abfälle. Die Recyclingquote der berücksichtigten Wertstoffe Papier/Karton, Glas, Metalle, Alu und Weissblech ist tendenziell rückläufig. 2016 betrug sie noch 42%. Grund ist der Rückgang des anfallenden Altpapiers, der auf den veränderten Medienkonsum (weniger Zeitungen, mehr elektronische News) zurückzuführen ist. Die gesammelte Menge Papier und Karton ging zwischen 2006 und 2020 von rund 19'000 t auf gut 15'000 t zurück – die Zunahme des leichteren Kartons aufgrund des Online-Handels kann diesen Mengenrückgang nicht kompensieren. Bei den anderen Wertstoffen – Glas, Metalle, Aluminium und Weissblech – nahmen die Sammelmengen dagegen zu. Mit dem KUH-Bag verfügt der Kanton Thurgau über ein flächendeckendes separates Recyclingsystem für gemischte Kunststoffe aus Haushalten. Die Sammelmenge der beiden Abfallzweckverbände KVA TG und ZAB stieg seit 2016 kontinuierlich und betrug 2020 816 t.

## Biogene Abfälle

2020 haben fünf Pilot-Gemeinden mit dem Gemeinde-Checkup gearbeitet und sich in einem gemeinsamen Workshop ausgetauscht. Sie wurden in vielen Fragestellungen zur Grüngutsammlung sensibilisiert, so auch zu Fremdstoffen, die noch zu oft im Sammelgut landen. Nach dem erfolgreichen Start der Kampagne sollen auch die anderen Gemeinden in kleinen Workshops vom Checkup profitieren. Die Erkenntnisse werden in einem Bericht aufbereitet. In eine ähnliche Richtung zielt die Kampagne «Save Food, Fight Waste» der Stiftung Pusch, die auch vom Amt für Umwelt

unterstützt wird. Mit Tipps zur Einkaufsplanung, Lagerung der Lebensmittel und Resteverwertung soll die Verschwendung von Lebensmitteln eingedämmt werden. Eine Food-Ninja führt humorvoll durch verschiedene Themen und animiert dazu, das eigene Verhalten zu hinterfragen.

### **Sonderabfälle und kontrollpflichtige Abfälle**

2020 fielen rund 68'300t Sonderabfälle (S) und andere kontrollpflichtige Abfälle mit Begleitscheinpflicht (akb) im Kanton Thurgau an. Für die Entgegennahme von Sonderabfällen besteht im Kanton Thurgau eine gute Infrastruktur. Im Hinterthurgau fehlt für Sonderabfälle nach wie vor eine Abgabemöglichkeit für Haushalte analog den RAZ. Sonderabfälle werden häufig ausserkantonale aufbereitet oder verwertet, weshalb der Kanton Thurgau ein Nettoexporteur dieser Abfälle ist. Hingegen gibt es für belastetes Aushub- und Bodenmaterial sowie belastete Schlämme und Strassensammlerschlämme im Kanton Thurgau Aufbereitungsanlagen mit überregionaler Bedeutung. Von den anderen kontrollpflichtigen Abfällen (ak) ohne Begleitscheinpflicht wurden 2020 rund 353'800t im Kanton Thurgau entgegengenommen und aufbereitet.

### **Klärschlamm**

Die Klärschlammmenge bleibt über die Jahre etwa konstant und betrug 2020 rund 5'200tTS (bezogen auf die Trockensubstanz). Das daraus gewonnene Faulgas hat einen Energiegehalt von rund 28GWh. Die 17 Kläranlagen im Kanton Thurgau sind in der Klärschlammverwertungs AG (KSV AG) organisiert. Die Verwertung des Klärschlammes der KSV AG erfolgt über die Klärschlamm Interessengemeinschaft Ost (KIGO), die mit drei Anlagen die Verbrennung sicherstellt. Für die ab 2026 gesetzlich vorgeschriebene Phosphorrückgewinnung ist die von der KIGO zusammen mit der TMF geplante Anlage in Bazenhaid eine vielversprechende Option für die KSV AG.

### **Bauabfälle**

Die Qualität der hergestellten RC-Baustoffe ist heute sehr hoch, sodass im Hoch- und Tiefbau hohe Recycling-Anteile eingesetzt werden könnten. Dazu sind bei Architekten, Bauherren sowie Planungs- und Ingenieurbüros Fachwissen und Engagement nötig. Mit einem besseren Wissenstransfer kann das Bewusstsein für den Einsatz von RC-Baustoffen erhöht werden. In Ausschreibungen der öffentlichen Hand wird der Einsatz von RC-Baustoffen vermehrt vorgegeben und somit gefördert. Bei Sanierungen oder Neubauten (z.B. Pädagogische Hochschule Thurgau) wird vermehrt RC-Beton eingesetzt. Auch bei Strassensanierungen hat der Asphalt mancherorts bereits einen hohen Rezyklatanteil. Bei Um- und Rückbauten hat sich die Verpflichtung zur Erstellung von Entsorgungskonzepten und Schadstoffabklärungen noch nicht etabliert. Bei rund der Hälfte der entsprechenden Baugesuche fehlten 2020 entsprechende Unterlagen und mussten nachgefordert werden. Planer, Bauherren und die Bauverwaltungen der Gemeinden sind hier in der Pflicht. Ein Problem stellen zudem kleinere, nicht bewilligungspflichtige Renovationen im privaten Bereich dar, bei denen Gebäudeschadstoffe vorhanden sein können, z.B. der Ersatz von asbesthaltigen Fliesen. Hier ist eine verstärkte Sensibilisierung erforderlich.

### **Materialentnahmestellen und Aushub**

Das bei Bautätigkeiten jährlich anfallende unverschmutzte Aushub- und Ausbruchmaterial ist im Kanton Thurgau mit derzeit rund 665'000m<sup>3</sup> der dominierende Bauabfall, auch wenn gegenwärtig ein abnehmender Trend festzustellen ist. Die Verwertung dieses Materials hat Priorität vor dessen Entsorgung auf Deponien. Die hauptsächlich für die Verwertung vorgesehenen Möglichkeiten, nämlich die Wiederauffüllung von Materialentnahmestellen und Terrainveränderungen, sind jedoch beschränkt. Auf Deponien des Typs A kann

deshalb nicht verzichtet werden. Das bewilligte Rest-Deponievolumen für Typ-A-Material beträgt zurzeit rund 1 Mio m<sup>3</sup>. Es ist gross genug, um der kurzfristigen Nachfrage zu entsprechen. Dabei ist aber zu berücksichtigen, dass diese Kapazitäten aus betrieblichen und technischen Gründen nur etappenweise und verzögert zur Verfügung stehen. Damit keine Engpässe entstehen, müssen laufend neue Deponiestandorte für unverschmutztes Aushubmaterial in die Deponieplanung aufgenommen und mit der kantonalen Richtplanung abgestimmt werden. Erste Standorte wurden im Rahmen der Teilrevision des Richtplans 2020/21 vorgeschlagen.

### **Deponien und Deponieplanung**

Die in den Jahren 2019 und 2020 abgelagerten Typ B-Materialien liegen im Rahmen des 5-jährigen Mittels von rund 200'000m<sup>3</sup>/Jahr. Ende 2020 verzeichnete der Kanton Thurgau für Deponien vom Typ B ein Reservevolumen von rund 900'000m<sup>3</sup>. Daraus resultiert eine Restlaufzeit von rund vier Jahren. Zur Sicherstellung der Entsorgungssicherheit für Materialien des Typs B ist gemäss Deponieplanung 2021–2050 Teilbericht III, über die nächsten 20 Jahre ein minimales Zusatzvolumen von 1.40 Mio. m<sup>3</sup> erforderlich. Dieses Zusatzvolumen muss über die kontinuierliche Planung und Projektierung neuer Deponien oder die Erweiterung bestehender B-Kompartimente gewährleistet werden. Im Fall der Deponie Typ E betrug das Restvolumen Ende 2020 noch rund 53'400m<sup>3</sup>. Bei Verfüllung im Umfang der letzten fünf Jahre reicht dieses Restvolumen voraussichtlich für weitere acht Jahre. Planungsarbeiten für einen Nachfolgestandort sind in Gang. Im Bedarfsfall können Typ E-Materialien bis zur Inbetriebnahme des Nachfolgestandorts in Deponien der drei Nachbarkantone abgelagert werden. Im Rahmen der laufenden Teilrevision des kantonalen Richtplans wurden bereits neue Deponiestandorte des Typs B vorgeschlagen.

# Erfolgskontrolle der Massnahmen von 2019

Massnahme	Bericht	Beurteilung	Stand der Umsetzung 2021 (✓ erfolgt; ≈ in Umsetzung; ⓘ noch nicht gestartet; × wird nicht weiterverfolgt)
<b>Abfallvermeidung, Littering</b>			
Mittelfristig Entwicklung einer Abfallvermeidungsstrategie	2019	ⓘ	Abfallvermeidungsstrategie «Minimize 2040» des BAFU wird unterstützt
<b>Siedlungsabfälle, Kehricht, Wertstoffe</b>			
Verbindliche Klärung der Phosphor-Rückgewinnung	2017	≈	Die neu geplante Anlage in Bazenhaid ist eine aussichtsreiche Variante mit genügend Kapazität für die P-Rückgewinnung aus dem Thurgauer Klärschlamm
Sammelmenge KUH-Bag steigern	2017	✓	Die Sammelmenge hat weiter zugenommen; der Verband KVA TG hat weitere Öffentlichkeitsarbeit geleistet; weiteres Potenzial könnte sich durch eine Zusammenarbeit mit dem Detailhandel erschliessen
Begleitung der Strategieerarbeitung des Verbands KVA Thurgau zur Modernisierung der Anlage und zur Förderung der Energieerzeugung und -nutzung	2019	✓	Die Strategie wurde erarbeitet und der Regierungsrat unterstützt das Konzept; das AfU ist Vollzugsbehörde und daher nicht mehr direkt im Projekt involviert
Vollständigere Mengenerfassung der Wertstoffe prüfen	2019	≈	Mit der Einführung der Berichterstattungspflicht für nicht-kontrollpflichtige Abfälle, muss die Wertstoffstatistik überarbeitet werden
<b>Biogene Abfälle</b>			
Gesetzliche Verankerung der Leitsätze gemäss Biomassekonzept	2017	✓	Abfallgesetz Kanton Thurgau aktuell in Revision mit Verzögerung; Leitsätze so weit wie möglich berücksichtigt
Optimierung der Bioabfallsammlung in Gemeinden umsetzen (weniger biogene Abfälle im Kehricht)	2017	✓	Hilfsmittel "Gemeinde-Checkup" zur Selbstbeurteilung entwickelt und den Gemeinden zur Verfügung gestellt
Öffentlichkeitsarbeit	2017	✓	Unterstützung der Kampagne Save Food, Fight Waste; Überführung ins Tagesgeschäft
Überprüfung der Zielerreichung des Biomassekonzeptes	2017	≈	Stand der Umsetzung wurde überprüft; Überprüfung Zielerreichung erfolgt 2022
Reduktion des Fremdstoffanteils in Bioabfallsammlung	2019	≈	Einführung regelmässiger Fremdstoffanalysen erfolgt 2021
<b>Sonderabfälle, kontrollpflichtige Abfälle</b>			
Entgegennahme von Sonderabfällen aus dem Kleingewerbe klären	2019	✓	Sonderabfallentgegennahme in den RAZ und Gemeindegewerbestellen wurde geklärt
<b>Bauabfälle</b>			
Umsetzung der im Baustoffrecycling-Konzept vorgeschlagenen Massnahmen koordinieren (2019–2023)	2019	≈	Erstes Leuchtturmprojekt umgesetzt (Vorbildfunktion Kanton)
<b>Aushub und Deponien</b>			
Einführung regelmässiger Vermessungen zur genaueren Bestimmung der Ablagerungskapazitäten	2017	≈	Teilweise umgesetzt; soll weitergeführt und auf alle Deponien ausgeweitet werden (Aufnahme in Erneuerungen abfallrechtlicher Betriebsbewilligungen)
Bereitstellung planerischer Grundlagen für die Realisierung von Aushubdeponien	2017	≈	Neuer Planungsauftrag 4.4 B gemäss KRP, Kap. 4.4 (Genehmigung 2021); es werden Restriktionskarten erstellt
Regionale Aufschlüsselung der Aushubmengen	2017	≈	Herkunftsbezogene Aushubmengen liegen bislang keine vor; Deponieplanung 2021–2050 behilft sich mit anteilmässiger Aushubmenge nach Bevölkerungszahl in den Regionalplanungsgruppen (§3 PBG)
Planung einer Nachfolgelösung für Typ-E-Materialien	2017	≈	Ausserkantonale Übergangslösungen bis zur Realisierung einer Ersatzdeponie sichergestellt

# Handlungsbedarf 2021

Massnahme	Bericht	Begründung des neuen Handlungsbedarfs (✓ erfolgt; ≈ in Umsetzung; ⓘ noch nicht gestartet; × wird nicht weiterverfolgt)	
<b>Abfallvermeidung, Littering</b>			
Mittelfristig Entwicklung einer Abfallvermeidungsstrategie	2019	ⓘ	
Anti-Littering-Massnahmen mit den Gemeinden eruiieren sofern Bedarf besteht	2021	Neu	Interpellation «Littering» im Grosse Rat vom 17. Juni 2020
<b>Siedlungsabfälle, Kehrriecht, Wertstoffe</b>			
Vollständigere Mengenerfassung der Wertstoffe prüfen	2019	≈	
<b>Biogene Abfälle</b>			
Überprüfung der Zielerreichung des Biomassekonzeptes	2017	≈	
Reduktion des Fremdstoffanteils in der Bioabfallsammlung	2019	≈	
Anwendung der Gemeinde-Checkups zur Sammlung biogener Abfälle	2021	Neu	Durchführung bei Pilotgemeinden zeigte Entwicklungspotenziale auf
<b>Klärschlamm</b>			
Verbindliche Klärung der Phosphor-Rückgewinnung	2017	≈	
<b>Bauabfälle</b>			
Umsetzung der im Baustoffrecycling-Konzept (2019–2023) vorgeschlagenen Massnahmen koordinieren	2019	≈	
Planer, Bauherren und die Bauverwaltungen der Gemeinden für die Verpflichtung zur Erstellung von Entsorgungskonzepten und Schadstoffabklärungen sensibilisieren	2021	Neu	Rund die Hälfte der Baugesuche von Rückbauten werden unvollständig eingereicht
Baustellenkontrollen (insbesondere bezüglich Entwässerung) intensivieren	2021	Neu	Baustellenentwässerungen werden nicht nach Vorgabe umgesetzt
<b>Aushub und Deponien</b>			
Weiterführung regelmässiger Vermessungen zur genaueren Bestimmung der Ablagerungskapazitäten	2017	≈	
Bereitstellung planerischer Grundlagen für die Realisierung von Aushubdeponien im Rahmen der kantonalen Deponieplanung	2017	≈	
Regionale Aufschlüsselung der Aushubmengen	2017	≈	
Planung einer Nachfolgelösung für Typ-E-Materialien	2017	≈	
Sicherstellung von genügend Deponievolumen Typ A und B	2021	Neu	Gemäss Deponieplanung 2021–2050, Teilbericht III, Kap. 6.1 und 6.2

### Bezugsadresse

Amt für Umwelt des Kantons Thurgau  
Verwaltungsgebäude Promenade  
8510 Frauenfeld  
Tel. 058 345 51 51, Fax 058 345 52 52  
[umwelt.afu@tg.ch](mailto:umwelt.afu@tg.ch), [www.umwelt.tg.ch](http://www.umwelt.tg.ch)

### Impressum

**Herausgeber:** Departement für  
Bau und Umwelt

**Projektleitung:** Amt für Umwelt,  
Abt. Abfall und Boden, Patrick Walser

**Text:** Amt für Umwelt, GEO Partner AG, Zürich

**Bild Titelseite:** Deponie Kehlhof, Berg (Amt für Umwelt)

**Gestaltung:** Barbara Ziltener,  
Visuelle Gestaltung, Frauenfeld

**Druck:** BLDZ, Frauenfeld

**Datum:** 15. November 2021

**Auflage:** 30